

Mit Sexappeal und Mangoschnaps

Komödie in drei Akten von

Bernd Spehling

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Rollen: 8 (4m/4w) und einige Statisten
Spielzeit: ca. 100 Minuten

Mindestgebühr: 66,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohnzimmer)

Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.02.2006)

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Bedingungen und Preise.

Das Recht zur Aufführung und Vervielfältigung der Stücke erteilt ausschließlich:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstr. 56, 53111 Bonn

Diese Bedingungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Aufführungen von professionellen Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

Sämtliche Rechte der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung etc. sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

Ansichtssendungen

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich vollständige Texte aller Stücke per Post oder per E-Mail zu.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 1,50 pro Text

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 2,00 pro Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 pro Sendung (€ 6,00 bei Versand außerhalb Deutschlands)

Die Ansichtsexemplare müssen Sie nicht zurücksenden. Sollten Sie die Ansichtsexemplare dennoch zurücksenden, so befreit dies nicht von der Zahlung der Kostenerstattung.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im PDF-Format.

Ansichtsexemplare von Stücken dürfen nicht kopiert oder auf eine andere Weise vervielfältigt werden. Auf elektronischem Wege zugesandte Manuskripte dürfen von Ihnen einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

Aufführungen

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, können Sie auswählen, ob Sie bei uns die Textbücher erwerben möchten oder ob Sie eine Kopiervorlage bei uns anfordern und die Stücke selbst vervielfältigen.

Hierfür gelten folgende Preise:

Kopiervorlage:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 4,00

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 8,00

Gebundene Textbücher:

Stücke bis 60 Min. Spiellänge: € 4,50 pro Buch

Stücke ab 60 Min. Spiellänge: € 7,50 pro Buch

Versandkostenpauschale € 4,00 pro Sendung

Die Anmeldung der Aufführungstermine hat umgehend nach der Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung zu erfolgen. Hierzu benutzen Sie bitte das Formular „**Anmeldung von Aufführungen**“ oder nehmen Sie eine Internet-Anmeldung unter www.plausus.de/anmeldung vor. Anschließend erhalten Sie von uns eine Aufführungsgenehmigung. Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungsgenehmigung besteht nicht.

Aufführungen ohne Genehmigung des Verlages, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des Manuskriptes verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

Bei nicht genehmigten Aufführungen, auf die der Verlag aufmerksam wird, gilt die Zahlung des doppelten Gebührensatzes als vereinbart.

Im Preis für die Textbücher bzw. Kopiervorlage ist keine Aufführungsgebühr enthalten. Unabhängig vom Erwerb von Textbüchern oder einer Kopiervorlage zahlen Sie für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10% der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc.) zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene Mindestgebühr.

Die aktuelle Mindestgebühr eines Werkes finden Sie in unserem aktuellen Katalog und auf unserer Internetseite. In der ausgewiesenen Mindestgebühr ist die gesetzliche Mehrwertsteuer bereits enthalten. Verändert sich die Mehrwertsteuer nach Anmeldung der Aufführungen, so wird die Mindestgebühr entsprechend angepasst.

Die aufführende Bühne/Theatergruppe erklärt sich gemäß dem Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung auf nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Die Abrechnung und Zahlung einer Aufführung erfolgt bis spätestens einen Monat nach Durchführung mit dem Formular „**Abrechnung von Aufführungen**“. Zuschauerzahlen und Gesamteinnahmen sind hierbei getrennt nach Aufführungen anzugeben. Nachdem Sie uns dieses Formular ausgefüllt zurück gesandt haben, erhalten Sie von uns eine Rechnung über die Aufführungsgebühren.

Der Versand aller Bestellungen erfolgt auf Risiko des Bestellers. Sämtliche Ware bleibt bis zur vollständigen Zahlung Eigentum des Verlages. Bei Zahlungsverzug sind Verzugszinsen zu zahlen. Der Zinssatz hierfür liegt sieben Prozentpunkte über dem Basiszinssatz. Die Geltendmachung weiteren Verzugsschadens wird hierdurch nicht ausgeschlossen. Bei verspätet abgerechneten Aufführungen gilt eine Zinszahlung ab einem Monat nach Aufführungsdatum als vereinbart.

Inhalt:

Zugegeben: Die Gemeinsamkeiten von Sexappeal und Mangoschnaps sind auf den ersten Blick gleich null. Und selbst das scheint stark aufgerundet!

Aber in Aron`s Leben fügt sich auch sonst kaum zusammen, was zusammen gehört. Deshalb fasst er den Entschluss, seinem misslungenen Dasein ein Ende zu setzen, über eine Agentur aus dem Internet, als die Lösung für ein überraschendes, abruptes und schmerzfreies Ende.

Ein von dort angereister Profi ist mitsamt Auftrag genauso schnell verschwunden, wie bereits Ehefrau, Ersparnisse und Selbstwertgefühl. Es kann ab jetzt also passieren. Jede Minute! Durch jede und jeden!

Doch liegen Freud und Leid bei unserer Geschichte auch räumlich diesmal sehr dicht beieinander.

Denn während Aron auf sein Ende wartet, feiert Nachbar Fide gegenüber ausgelassen seinen 30. Geburtstag. Mit schrillen Überraschungen wie Karaoke, Carpendale-Double und... Striptease!

Passend zum bisherigen Verlauf der Lebenskurve suchen diese „Überraschungen“ bei Aron Asyl, um sich auf ihren großen Auftritt für das Geburtstagskind zu wappnen.

Doch die Art und Weise, wie auch die Deutsche Telekom und die Kriminalpolizei noch obendrein in die Fänge dieser Attraktionen geraten, erzeugt dieses nervtötende Gefühl. Das Gefühl, die Pest zu haben und dann auch noch angefahren zu werden.

Aber selbst für Aron stellt sich scheinbar unerwartet noch das Glück ein. Und wer möchte da nicht gern weiter leben? Doch wer von den ungebetenen Gästen wurde nun auf ihn angesetzt? Und wie findet man das heraus?

Lassen Sie sich Aron`s Methoden nicht entgehen, und genießen Sie ein makaberer Vorhaben mit vom Nachbarn „hinüberschwappender“, schriller Atmosphäre.

Was von beidem überwiegt? Nun, entscheiden Sie selbst...!

Das Stück spielt in der Gegenwart

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer von Aron und Tanja Finalerdes. Vorne links eine Tür zur Küche. Hinten links ein Abgang mit Tür zum Hausflur. An der hinteren Wand links ein Fenster mit Vorhängen, rechts eine Vitrine. Auf der Vitrine stehen verschiedene Getränke und Gläser. Dazwischen steht ein kleiner Tisch mit einem Radio und einem Telefon. Hinten rechts eine Tür zum Bad, vorne rechts eine Tür zum Schlafzimmer.

In der Mitte der Bühne ein Tisch, eine Couch und zwei Sessel. Auf dem Tisch steht eine sehr einfache Sporttasche.

Vorne rechts ein kleiner Tisch oder Sekretär mit einer manuellen Schreibmaschine darauf. Dahinter ein Stuhl. Auf dem Fußboden liegt ein Teppichläufer.

Bei geschlossenem Vorhang ist das heftige Tippen einer Schreibmaschine zu hören. Kurz darauf ist zu hören, wie jemand ein Blatt aus der Schreibmaschine herauszieht.

Der Darsteller des Aron Finalerdes verliert noch bei geschlossenem Vorhang einen Brief. Falls möglich, könnte dies auch mit einer zuvor auf Band aufgenommenen Aufzeichnung oder durch Ansage über Lautsprecher geschehen.

Liebe Tanja, oder darf ich ein letztes Mal „Tannilein“ sagen?

Dies wird wohl mein erster Brief an Dich. – Und zugleich mein letzter!

„Wenn ‘s am Schönsten wird, soll man gehen“, so heißt es.

Nun, mein Chef hat mich gefeuert. Du bist mir abgehauen, und die Wohnung wurde mir gekündigt. - Schöner geht ‘s nicht, würd` ich sagen.

Sicher. - Finanziell hätte es sogar gereicht, die Zeit bis zur Rente zu überbrücken. Gespart hab ich nun wirklich genug.

Aber von meinem Anlageberater bekam ich diesmal keine Jahresabrechnung, sondern nur eine Ansichtskarte. Von den Fiji-Inseln.

Darin stand, seine Dankbarkeit für mich sei nun größer, als meine inzwischen vollständig verzockten Ersparnisse.

Unser Pastor hat damals gesagt, „bis dass der Tod euch scheidet“. Also mach ich schon mal den Anfang. Leider bin ich scheinbar selbst zum Selbstmord noch zu blöd.

Vor gut zwei Wochen habe ich mich betrunken und im Suff vergessen, mich zu erhängen.

Am Sonntag wollte ich mich dann erschießen und musste feststellen, dass mir dieser Typ am Hauptbahnhof zwar einen Revolver verkauft hat, - allerdings funktionierte der nur als Feuerzeug. Dafür allerdings, als sehr gutes Feuerzeug. So hatte ich anstatt einer Kugel im Kopf, nur angesenkte Haare und verbrannte Augenbrauen vorzuweisen. Aber ich finde, für 3.000 Euro kann man auch schon etwas erwarten. Mehr war unser Wagen übrigens nicht mehr wert. Aber du wolltest ja unbedingt ein französisches Auto.

Das Bargeld aus dem Sparschwein hatte ich eigentlich zur Begleichung meiner Bestattungskosten vorgesehen. Genau genommen ist es ja kein Sparschwein, sondern ein Sparhuhn. Wobei ich finde, es sieht aus, wie eine zum Huhn mutierte Ente, die in der Nähe eines Atomkraftwerkes aufgewachsen ist. Ich habe es übrigens Viola genannt, aber die Namensgleichheit mit deiner Mutter ist Zufall, das musst du mir glauben.

Bestattungskosten fallen übrigens für mich in dem Sinne nicht an. Ich habe einen Killer für mich über`s Internet engagiert. Diese Leute sind Profis. Sie werden mich schmerzfrei und völlig überraschend um die Ecke bringen und sogar meine Organe verkaufen. Dafür bekommt man im Ausland so viel Geld, dass ich schon jetzt damit einen Teil meines Abtretens bezahlen kann. Meine nicht verwertbaren Überreste werden entsorgt. Obwohl so ziemlich alles von mir verwertet wird, wie der freundliche Herr am Telefon sagte. Das Beste wird also sein, du isst in der nächsten Zeit nichts Tiefgefrorenes aus dem Kühlregal. Nur zur Sicherheit.

Ich wollte dir vorhin deine Sachen vorbei bringen. Aber du warst nicht zu Hause. Also habe ich mir eine dieser Taschen aus dem Angebot für acht Euro sechzig gekauft und deine Schminksachen hinein geschüttet. Du warst damit immer so eigen, und ich hätte sie niemals akkurat genug sortiert. Du musst nur aufpassen, dass du die Tasche in der Straßenbahn nicht vertauschst. Scheinbar hatten alle die gleiche Idee. Jeder Idiot läuft jetzt mit diesem Ding für acht Euro sechzig herum.

Dein Aron

P.S.: Ich wünsche dir für deinen zukünftigen Weg alles Weitere.

Personen:

- Aron Finalerdes Fest entschlossen, seinem Verlierer–Dasein ein dramaturgisch gekonntes Ende zu setzen.
- Mike Surpreme Skurriler Entertainer. Organisiert Strip-Shows, Karaoke-Shows und Schlager-Shows mit sich selbst, als preisgekröntem Howard Carpendale – Double. Er ist „der“ Gewinner von 2001 bei „Mister Showtime“. - Dem bekannten Talent-Festival auf Hallig Hooge.
- Herr Grasmeda Kriminalkommissar-Anwärter, der kein Blut sehen kann. - Mit Vater im Innenministerium.
- Pierre Befürworter der „sehr aktiven Sterbehilfe“, mit Hang zum Perfektionismus und ausgefeiltem Geschäftskonzept

Wird ebenfalls vom Darsteller des Pierre gespielt:

- Ein indischer Rosenverkäufer Freundlich. Aber hartnäckig!
- Tanja Finalerdes
“Tannilein“ Gelangweilte Ehegattin des Aron, mit allem Grund, sich über gerade diesen zu wundern.
- Bernadette Lispelnde Stripperin mit abgeschlossenem Studium der Musik, des Tanzes und der Kunstgeschichte. Ihr Stichwort „Volle Lotte“ ist Programm, denn nüchtern ist ihre derzeitige „Berufsalternative“ kaum zu ertragen.
- Frau Klöpenröder Verzweifelte Kriminalhauptkommissarin, die mit ihrem „Kommissar – Anwärter“ und dem Treiben im Hause Finalerdes an zwei Baustellen gleichzeitig kämpft.
- Hiltrud Grapengießer Angestellte einer Promotion-Agentur, im Auftrag der Deutschen Telekom, mit einer Reihe interessanter Fragen. Zumindest für sie.

3 bis 5 (oder ggf. mehr) Statisten für eine Polonaise

1. Akt

1. Auftritt

Aron

Auf dem Wohnzimmertisch steht ein Glas Rotwein. Daneben die noch zu einem Viertel gefüllte Flasche. Aron sitzt auf der Couch, unterschreibt den Brief und steckt ihn in einen Umschlag. Gerade, als Aron einen Schluck trinken möchte, ist Pierre von hinten links zu hören. Erschrocken hält Aron inne.

2. Auftritt

Aron, Pierre

Pierre: *(von hinten)*

Hey! *(Aron blickt zweifelnd in das Glas und trinkt)*

Pierre: *(wieder von hinten zu hören)*

Hey!

Aron: *(stellt nun ängstlich das Glas ab und steht auf)*

Pierre? Sind Sie`s? Sie knallen mich doch nicht jetzt schon ab, oder so was? *(entfernt sich ängstlich)* Sie wollten mich ganz plötzlich um die Ecke bringen, wenn... wenn ich nicht damit rechne. So war es abgemacht.

Pierre: *(ist wieder von hinten zu hören)*

Bleiben Sie ganz ruhig, und ziehen Sie die Vorhänge zu! Jetzt machen Sie schon!

Aron: *(läuft los und zieht die Vorhänge zu)*

Wie sind Sie denn hier herein gekommen?

Pierre kommt auf die Bühne. Er trägt eine schwarze Lederjacke, eine schwarze Hose, schwarze Schuhe und schwarze Lederhandschuhe. In den Händen hält er ebenfalls eine einfache Sporttasche, wie sie bereits auf dem Tisch steht. Er zeigt Aron eine Haarnadel

Pierre:

Eine Haarnadel genügt für ihre Wohnungstür. *(er vergewissert sich, dass sie allein sind, dabei geht er auch kurz in die übrigen Zimmer, ein kurzes Kläffen eines kleinen Hundes ist zu hören)*

Aron:

Was ist das?

Pierre:

Das ist Amtsrat. So heißt mein...

Aron:

...Hund?

Pierre:

...Partner!

Aron:

Hund!

Pierre:

Also gut, Partnerhund... Hundepartner. *(ein kurzes Kläffen des kleinen Hundes ist wieder zu hören, ruft nach hinten)* Amtsrat! Bist du jetzt wohl still! *(zu Aron)* Sie sind wohl nicht mit Tieren aufgewachsen, was?

Aron: *(der inzwischen nachgesehen hat)*

Doch klar. Allerdings waren die klein und haben gejuckt.

Pierre: *(sieht die Tasche auf dem Tisch)*

Sie haben auch so eine Billigtasche aus dem Angebot gekauft? Für, äh...

Aron:

...acht Euro sechzig.

Pierre:

Wir müssen aufpassen, dass wir sie nicht vertauschen, wie in einem schlechten Film. *(breitet Papiere aus seiner Tasche auf dem Tisch aus)* Unten wimmelt's ja von Bullen. Wir sollten die Formalitäten schnell hinter uns bringen. Außerdem feiert in der Wohnung gegenüber auch noch jemand seine Geburtstagsparty, und Zeugen kann ich jetzt absolut nicht gebrauchen. *(sieht aus dem Fenster)*

Aron: *(deutet auf die Rotweinflasche)*

Wie wär's zur Begrüßung jetzt mal mit einem Graacher Himmel Riesling Auslese Silberkapsel. 224 Euro, wie er da steht. Der beste und teuerste Tropfen, den ich besitze.

Pierre: *(noch aus dem Fenster blickend)*

Meinetwegen. Ich nehm `ne Dose.

Aron: *(überspielend)*

Das mit der Geburtstagsparty ist nur Fide. Wohnt gegenüber. Der feiert seinen Dreißigsten.

Es klingelt

Pierre: *(entsetzt)*

Erwarten Sie noch jemanden? *(zieht eine Pistole aus seiner Tasche)*

Aron:

Vielleicht der Postbote?

Pierre:

Nachmittags, um vier? Los, öffnen! *(deutet auf die Tür vorne rechts)* Wohin führt diese Tür noch gleich?

Aron:

In das Schlafzimmer.

Es klingelt nun mehrfach

Pierre:

Also los! *(läuft in das Schlafzimmer ab)*

Aron geht nach links ab

3. Auftritt

Aron, Statisten der Polonaise

Kurz darauf ist das Lied „Ein bisschen Spaß muss sein“, von Roberto Blanco zu hören und einige Partygäste (gespielt von Statisten) kommen als Polonaise auf die Bühne. Die Statisten sind verkleidet, einer davon als Cowboy. Er trägt eine Cowboy-Weste, einen entsprechenden Cowboy-Hut und einen Revolvergürtel. Der oder die letzte der Polonaise trägt einen großen CD-Rekorder auf den Schultern. Ein Mann vor ihnen ist stark angetrunken und taumelt entsprechend. Sie singen mit und gehen zunächst einmal um die Sitzgruppe und dann in`s Schlafzimmer. Dort hört man ein lautes Jubeln. Kurz darauf kommen sie zurück, und dem „Cowboy“ fehlen nun Cowboy-Hut, Weste und Revolvergürtel. Der Betrunkene nimmt sich die Rotweinflasche, trinkt daraus, verzieht angewidert das Gesicht, wankt und bleibt stehen. Währenddessen marschiert der Rest der Polonaise nach hinten links ab

Aron: *(spricht den Betrunkenen an)*

Mensch, Fide, du alter Kupferstecher! Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Alles Gute zum Dreißigsten! Hätte nicht gedacht, das du so alt wirst.

Der Betrunkene (Statist) lacht, macht plötzlich Andeutungen, als müsse er sich übergeben und hält sich ein Taschentuch vor den Mund

Aron: *(ruft entsetzt nach hinten)*

Ha... hallooo! Ihr habt was vergesseeeeeen! *(Aron hakt ihn schnell ein und begleitet ihn nach draußen. Die Flasche nimmt der Betrunkene mit. Aron geht kurz ab und kommt allein wieder)*

4. Auftritt

Aron, Pierre

Pierre kommt mit herunter gelassener Hose und hervor gehaltener Pistole aus dem Schlafzimmer. Er trägt nun die Cowboy-Weste, auf dem Kopf trägt er den Cowboy-Hut. Darüber hinaus trägt er den Revolvergürtel um die Hüften. Sein Hemd ist aufgeknöpft, und im Gesicht hat er mehrere Kuss-Abdrucke von Lippenstift

Pierre:

Ich glaub, die Klappe hat heut Wandertag. Muss man aufpassen hier. *(will zunächst versehentlich seine Pistole in den Revolverhalfter stecken)*

Aron: *(lacht, als er Pierre sieht)*

Ich würde sagen, die Pistole passt nicht zu Hut und Weste, aber sonst... Ich muss schon sagen, Sie können so was tragen.

Pierre:

Wo waren wir stehen geblieben? *(legt den Hut ab, zieht die Weste aus und steckt die Pistole weg)*

Aron: *(abwesend)*

Formalitäten.

Pierre:

Ach ja. Die Formalitäten. Innerhalb der nächsten 24 Stunden bringen wir Sie um die Ecke. Nach Abzug ihrer bei unserer Agentur in Zahlung gegebenen Organe, Gliedmaßen und Körperflüssigkeiten, sind jetzt und hier von Ihnen noch 2.700 Euro in bar zu entrichten. Sie haben doch das Geld?

Aron:

Wie? Ja, ja. In großen Scheinen, wie abgemacht (*geht in`s Schlafzimmer ab, holt einen Umschlag und übergibt ihn Pierre. Der entnimmt das darin befindliche Geld, zählt nach und steckt es ein*)

Pierre:

Sie müssten... (*deutet auf verschiedene Stellen in den Papieren ...*) hier, hier, hier, hier, hier, hier, hier und hier noch unterschreiben.

Aron: (*sieht sich ungläubig die Formulare an*)

Was ist denn das für eine Sprache? Das versteht ja kein Mensch. Ist das hebräisch, oder wie?

Pierre:

Indisch.

Aron:

Indisch? (*blickt ungläubig in`s Publikum, danach auf die Formulare, danach zum ungeduldigen Pierre*)

Ach,... ach, so indisch! Klar. Warum auch nicht? Mein Fehler. (*unterschreibt*)

Pierre:

Wenn wir Sie, wie von Ihnen gewünscht, eliminiert haben, werden wir fast gleichzeitig damit beginnen, die OGK, gemäß Paragraph zweihundertvierundsiebzig unserer Vereinbarung, zu entnehmen.

Aron:

OGK? (*unterschreibt weiter*)

Pierre:

Organe, Gliedmaßen und Körperflüssigkeiten.

Aron: (*hält entsetzt inne*)

Soll das heißen, Sie haben meine Ersatzteile schon verkauft nach...?

Pierre:

Indien, richtig. Die verlangen dort natürlich ihr Einverständnis.

Aron:

Das bedeutet, Sie wissen jetzt schon, wer in Indien meine Leber bekommt? (*unterschreibt weiter*) Klasse Idee. Wahrscheinlich bauen die mich in Indien einfach wieder zusammen, und ich finde mich da irgendwo im Schneidersitz, mit Blockflöte, vor einer Schlange wieder.

Pierre:

Anders rechnet es sich nicht. Und Sie müssen zugeben, 2.700 Euro für eine solche... äh, Dienstleistung ist ein Schnäppchen. Das finden Sie sonst nirgendwo. Dabei haben wir November, und wir bieten Ihnen Preise, als hätten wir Aktionswochen.

Aron:

Waaas? Aktionswochen?

Pierre:

Die Konjunkturaussichten waren wieder positiv, und dann wurde auch noch das Kindergeld erhöht. - Ganz schlecht, für's Geschäft. Selbstmordrate rückläufig. Und da greifen dann unsere Aktionswochen.

Aron:

Sie werben damit, dass man sich zum Rabattpreis von Ihnen umlegen lassen kann?

Pierre:

Aktionspreis.

Aron:

Originelle Geschäftsidee.

Pierre:

Ja, ich sag auch immer, Business ist ein Talent. Also, wie Geige spielen. Oder die Brustgröße bei Frauen. Was ich mache ist im Grunde nur Sterbehilfe. Und Sie wissen schließlich auch noch nicht, was Sie erwartet, wenn Sie alt werden. Stellen Sie sich vor, Sie liegen später da im Krankbett in einem Zustand zwischen Leben und Tod. Abhängig von Maschinen und von Flüssigkeiten aus einer Flasche.

Aron:

Wieso? Den Zustand hab ich ständig. Und dann hat meine Frau plötzlich den Fernseher ausgeschaltet, meinen Computer aus dem Fenster geschmissen und mein Bier weggeschüttet.

Pierre: *(sieht auf den Läufer)*

Der Läufer ist aber ein schönes Stück. Den sollten Sie vorher wegschaffen.

Aron: *(sieht auch auf den Läufer)*

Wieso?

Pierre:

Nun ja. Es könnte sein, dass wenn wir Sie... also, wenn wir unseren Auftrag an Ihnen ausführen und Sie ausgerechnet hier zu Boden gehen, es zu einer Riesenschweineerei kommt. Da sollten Sie den Teppich doch verschonen.

Aron: *(ekelt sich)*

Ich glaube nicht, dass ich solche Dinge ausgerechnet jetzt hören möchte. *(schenkt sich einen Cognac ein und will trinken, doch Pierre nimmt ihm das Glas aus der Hand)*

Pierre:

Sie gestatten? So fällt ihrer Leber die Umstellung von französischem Cognac auf indischen Mangoschnaps leichter.

Aron:

Bah. Ausgerechnet Mangoschnaps. *(überlegt)* Wissen Sie schon, wie Sie es... also, wie Sie mich...? *(deutet mit seinem Daumen von einer Halsseite zur anderen, zieht ein Taschentuch und hält es sich vor die Nase)* Tut mir leid. Immer wenn ich mich aufrege, bekomme ich Nasenbluten. *(setzt sich, legt den Kopf in den Nacken und hält sich das Taschentuch vor die Nase)*

Pierre:

Das verraten wir grundsätzlich nicht. Dann ist es ja keine Überraschung mehr. Da wir fast all ihre Organe in Zahlung genommen haben, werden wir Sie bei Ausführung des Auftrags kaum verletzen.

Aron: (*erfreut*)

Ach, das geht?

Pierre:

Sicher. Wir haben schon mal einem Kunden das Mineralwasser vergiftet. Arsen. Wirkt in Sekunden. Da haben wir allerdings auch nur Teile des Riechorgans und des Trommelfells entnehmen müssen.

Aron: (*ernüchtert*)

Das klingt nicht gut. Gar nicht gut.

Pierre:

Aaaach. Da machen Sie sich mal keine Sorgen. Wir hatten mal eine junge Dame auf einen unserer Kunden angesetzt. Er hat geglaubt, sie sei seinetwegen aus einer Bar mit zu ihm nach Hause gekommen. Beim Liebesspiel war es dann soweit. Sie nahm ihn gekonnt in die Beinschere, und die Falle schnappte zu. Als er bei der Trauerfeier aufgebahrt wurde, hat er immer noch gelächelt. Sie haben es nicht mehr weg bekommen, wissen Sie?

Aron:

Ach. (*sieht in die Papiere*) Sagen Sie, hier steht überhaupt nichts von Ihnen? Herr...

Pierre:

Pierre.

Aron:

Pierre? Und weiter?

Pierre:

Pierre Einundfünfzig.

Aron:

Sie heißen Pierre Einundfünfzig? Ist das ihr richtiger Name?

Pierre:

Was denken Sie? Sie beauftragen mich, Sie umlegen zu lassen, und ich erzähl Ihnen erstmal frisch, fromm, fröhlich, frei meine Einwohnermeldedaten, oder wie? Übrigens wird der Auftrag auf jeden Fall ausgeführt. Ich sag's nur. Wir hatten es nämlich auch schon, dass uns Kunden zuerst beauftragt und es sich dann anders überlegt haben. Das geht natürlich nicht. Da können unsere Kill... äh... Leute im Außendienst nicht gut mit umgehen. Ich auch nicht, falls ich Sie... äh, es selbst erledige.

Aron:

Keine Sorge. Mein Entschluss ist endgültig. Tiefer wie ich, kann man gar nicht mehr sinken. Meine Frau meint, eine Straßenlaterne hätte mehr Temperament als ich, weil sie sich wenigstens im Wind etwas bewegt. Jetzt ist sie weg. Genau wie meine Ersparnisse und mein Selbstwertgefühl.

Pierre: *(zieht eine kleine Pillendose aus seiner Tasche und gibt sie Aron)*

Sie sollten sich jetzt entspannen. Es ist nicht gut, wenn Sie so verkrampft abtreten. Nehmen Sie davon alle drei Stunden eine.

Aron: *(sieht auf die Dose)*

Was ist das?

Pierre:

Das sind Beruhigungspillen.

Aron: *(sieht auf die Dose)*

Ja, aber für Kampfhunde!

Pierre:

Schon, aber die waren rezeptfrei und billig. Und sorgen Sie bitte dafür, dass Sie in den nächsten 24 Stunden möglichst allein bleiben. Wer sich in der Nähe der Zielperson aufhält, wird zur Not gleich mit abgeknipst. Pistole mit Schalldämpfer.

Aron:

Verstehe. Ich bleib die nächsten 24 Stunden allein. Will ja keinen in Gefahr bringen.

Pierre:

Keine Sorge. Sie werden nichts merken. Die bekommen nur eine Waffe und eine Fotografie von Ihnen mit, dann geht's los. Hätten Sie eine da?

Aron:

Eine Waffe?

Pierre:

Eine Fotografie von Ihnen. Für den Fall, dass ein Kollege Sie... es erledigen muss.

Aron:

Ach so, ja. Ja, ja. *(geht in's Schlafzimmer und kommt mit einem Bild von sich zurück)*

Pierre: *(nimmt das Bild und vergleicht es mit Aron)*

Sie sehen gar nicht aus, wie auf dem Bild.

Aron:

Moment, so vielleicht? *(er zieht eine Grimasse und schiebt dabei den Unterkiefer zur Seite und die Lippen hoch)*

Pierre: *(vergleicht das Bild mit Aron)*

Ja, so stimmt's.

Aron:

Sie müssen entschuldigen, das Bild lag längere Zeit auf der warmen Heizung und hat sich etwas verzogen.

Pierre: *(legt das Bild genervt weg)*

Moment, ich mach schnell selbst ein Foto, das kann ich dann gleich unten im Wagen ausdrucken. *(er zieht eine Digitalkamera aus der Tasche und fotografiert Aron)* So.

Aron:

Sagen Sie, und von meinen sterblichen Überresten wird wirklich alles verwertet und entsorgt?

Pierre:

Fast alles. Ein Rest von Ihnen wird wieder der... äh... natürlichen Nahrungskette zugeführt und... äh... kompostiert, sozusagen.

Der kleine Hund ist bellend zu hören

Pierre: *(ruft nach hinten)*

Aber noch nicht jetzt, Amtsrat. Jetzt hab Geduld und sei still! Ein bisschen dauert's noch. *(der Hund winselt kurz und ist dann still. Pierre sammelt die Dokumente ein und steckt sie in seine Mappe)*

Aron:

Das ist nicht wahr. Sie verfüttern einen Teil von mir an ihren Amtsrat?

Pierre:

Das sollten Sie jetzt nicht überbewerten. Ihnen ist es doch dann letztlich ohnehin egal, oder? Ich muss dann mal. *(packt alle Unterlagen in seine Tasche, die er mitnimmt)*

Aron:

Dann beginnt jetzt also der Countdown, richtig?

Pierre:

Es könnte von nun an zu jeder Sekunde passieren. Ab jetzt leben Sie nur noch längstens 24 Stunden. Vielleicht nur noch 5 Minuten, wer weiß?

Aron:

Okay. *(geht in die Küche ab und kommt mit einem Teller wieder, auf dem ein Stück Kuchen liegt)* Ein letztes Stück Kuchen in diesem Leben. Ich habe immer auf meine Linie geachtet, wissen Sie? Möchten Sie auch eins?

Pierre: *(geht zur Tür)*

Danke, nein. Ich gehe jetzt. Mit meiner Tasche für Sechs Euro Achtzig. *(nimmt seine Tasche)*

Aron: *(gedanklich abwesend)*

Acht Euro sechzig.

Pierre:

Ich finde den Weg hinaus. *(geht nach hinten ab)*

Aron:

Ja, gut. *(ruft hinterher)* Aber tun Sie mir bloß den Gefallen, und schließen Sie die Tür schnell hinter sich, sonst hab ich gleich wieder die Partygesellschaft von gegenüber am Hals!

5. Auftritt

Aron, Statisten der Polonaise, Mike

Aron nimmt seine Tasche und wirft sie hinter das Sofa, als plötzlich die Damen und Herren mit der Polonaise wieder hereinkommen. Diesmal ertönt das Lied von Udo Jürgens „Aber bitte mit Sahne!“ In der Mitte der Polonaise ist diesmal Mike Supreme mit von der Partie. Alle laufen wieder als Polonaise genau denselben Weg, wie beim ersten Mal. Der stark Angetrunkene ist letzter in der Polonaise. Er trägt eine Jacke. Als die Feiernden wieder aus dem Schlafzimmer kommen, tanzen und klatschen alle nach der Musik im Raum, nur der

Angetrunkene stellt sich neben Aron, der immer noch seinen Kuchen in den Händen hält. Der Angetrunkene sieht Aron eine Weile in die Augen. Kurz darauf zieht er eine Dose Sprühsahne aus seiner Innentasche, sprüht sie Aron auf den Kuchen, und alle anderen jubeln und applaudieren. Sofort darauf bilden sie wieder eine Polonaise, doch als sie hinter das Sofa kommen, stolpert der Erste und fällt mit allen anderen hinter dem Sofa zu Boden. Kurz darauf stellen sich alle wieder hinter dem Sofa zur Polonaise auf. Erst ganz zuletzt quält sich auch der Angetrunkene hinter dem Sofa hervor. Dabei ist zuerst sein Arm mit der Sprühsahne, dann er selbst zu sehen. Er kommt dann, mit etwas im Gesicht verteilter Sprühsahne, hervor und wird von den anderen wieder in die Polonaise integriert. Mike Supreme bleibt - für alle nicht sichtbar - hinter dem Sofa versteckt. Die Polonaise geht wieder nach hinten ab, und Aron bleibt in der Mitte der Bühne mit seinem Kuchen allein zurück

Aron:

Warum kann es nicht einfach jetzt schon einfach einen Knall geben, ich bin tot und der Showdown ist gelaufen?

Mike: *(springt plötzlich hinter dem Sofa hervor und singt laut, wie bei einem „Tusch“)*
Tat –ta – ta – taaaaa!

Aron: *(erschreckt sich heftig und panisch)*
Aaaaaaahhh!

Gleichzeitig fällt der

Vorhang

2. Akt

1. Auftritt

Aron, Mike, Bernadette

Der Vorhang öffnet sich, und hinten links steht ein großes Geschenk, in dem sich, für das Publikum somit nicht sichtbar, Bernadette versteckt hält. Das Geschenk könnte aus einem würfelförmigen, großen Karton bestehen oder aus Holzplatten zusammengeschraubt sein. Eingeschlagen oder bunt beklebt ist es mit Geschenkpapier. Auf oder an dem großen Geschenk befindet sich eine große Schleife. Wichtig ist, dass oben eine Öffnung bleibt, aus der Bernadette in den (un-) passendsten Momenten daraus empor springt und hinaus klettert. Um der Schauspielerin die Verweildauer zu erleichtern, bietet es sich an, das „Geschenk“ auf der dem Publikum abgewandten und damit nicht sichtbaren Seite offen zu lassen. Mike nimmt eine Position ein, als hätte er das Geschenk gerade aus dem Flur in die Wohnung geschoben. Er ist noch etwas außer Atem. Auf dem Rücken trägt er einen großen Rucksack. Er trägt eine rötlich getönte Sonnenbrille und ein schrilles Sakko, bei dem die Ärmel etwas hochgekrempt sind. Das Sakko ist, falls vorhanden, teilweise glitzernd. Seine Haare sind akkurat gestylt. Sein unter dem Sakko getragenes Oberhemd ist weit aufgeknöpft. Er trägt auch eine Kette an einem seiner Handgelenke

Aron: *(deutet auf das Geschenk)*

Genau so schnell, wie Sie das Ding hier reingeschoben haben, genau so schnell können Sie es auch wieder hinaus schieben! Der Geburtstag findet gegenüber statt. Bei Fide Fidendehl. Hier sind sie bei Aron Finalerdes. Verstehen Sie? Sie - sind - hier - falsch!

Mike:

Oki dok! Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Mike Supreme. *(er rümpft dreimal kurz hintereinander die Nase und hebt dabei jeweils gleichzeitig den Kopf leicht an)*

Aron:

Ja, sicher, das ist nicht schön. Aber dafür kann ich ja nichts.

Mike:

Sie kennen vielleicht mein Firmen-Label. *(er rümpft dreimal kurz hintereinander die Nase und hebt dabei jeweils gleichzeitig den Kopf leicht an)* Supreme – Entertainment. Ich organisiere Strip-Shows, Karaoke-Shows und Schlager-Shows mit mir selbst, als Howard Carpendale-Double. Sie kennen mich sicher. Ich war schon mal mit einer Promotion für eine Treppenlift-Serie im Shopping – Television. *(gibt Aron eine Visitenkarte)*

Aron:

Verzieh dich!

Mike: *(völlig von sich überzeugt und stolz)*

Und ich bin der Gewinner von 2001 bei „Mister Showtime“. Kennen Sie sicher. Das bekannte Talent-Festival auf Hallig Hooge. Wurde damals auch im Radio übertragen. Roger Whittaker saß damals auch in der Jury.

Aron: *(winkt demonstrativ)*

Tschüssli, Müsli!

Mike:

Ich bräuchte nur eine Location für die Geburtstagsüberraschung.

Aron:

Hallo! Sprech ich chinesisch? Paris – Athen – Auf Wiedersehen!

Mike:

Fide ist doch dreißig geworden, und da haben seine Freunde zusammen geschmissen und mich gebucht! Die sagen mir kurz Bescheid, und dann sind Sie mich wieder los, all right Kumpel? (*sieht auf den Teppich*) Wow. Cooler Teppich!

Aron:

W... Was ist... mit dem Teppich?

Mike:

Er sieht wertvoll aus. War ich das mit dem Schmutz? Sie sollten ihn vielleicht etwas anders platzieren, nicht hier so mitten im Raum, finden Sie nicht? (*er rümpft dreimal kurz hintereinander die Nase und hebt dabei jeweils gleichzeitig den Kopf leicht an*)

Aron: (*betrachtet Mike ungläubig und rümpft ebenfalls, allerdings nur einmal kurz, die Nase und hebt dabei den Kopf leicht an*)

Ach, du Schreck. Jetzt verstehe ich. Sie sind es. Der Vollstrecker. Der Todesengel. Dabei dachte ich, es passiert überraschender. Irgendwie später. (*kniet sich vor Mike und faltet die Hände*) Und ich dachte, ich hätte noch etwas Zeit. Ihr Chef ist doch gerade erst zur Tür raus! Okay. Dann bringen wir`s also hinter uns.

Mike: (*verlegen*)

Total abgefahren! Aus welchem Film ist das?

Aron: (*nimmt den Brief*)

Hier. Dieser Brief muss hier irgendwo platziert werden, damit ihn meine Frau findet. Es ist ein letzter Gruß. Mein letzter Gruß!

Mike:

Don` t panik, Baby! Also, ich erklär kurz, wie das läuft. Das Birthday–Present dahinten, „explodiert“ auf ein Stichwort.

Aron:

Aber können Sie dann meine Organe noch verwerten? Egal. (*theatralisch*) Ich bin bereit. (*er nimmt den Teppich-Läufer und zieht ihn an den rechten Bühnenrand, danach geht er sichtlich bewegt und konzentriert an die Stelle, an der der Läufer lag, dort nimmt er seine Position ein*)

Mike:

Äh... Wenn Sie wollen, mach ich mal `ne kleine Performance für Sie. Nur so ganz kurz.

Aron:

Kurz ist gut. Ist es okay, wenn ich dabei die Augen schließe? (*kniet sich mit dem Gesicht zum Publikum und erwartet sichtlich das Schlimmste*)

Mike:

Da kommen zwar die Vibrations nicht so rüber, aber ich sag mal, „Let the Show begin“ und das Stichwort lautet...

Aron: *(der inzwischen die Augen geschlossen hat)*

Ade, du schöne Welt.

Mike:

..., „Volle Lotte“!

Plötzlich springt Bernadette oben aus dem „Geschenk“, während gleichzeitig laut das Lied „Lady Marmelade“, aus dem Musical „Moulin Rouge“, ertönt. Sie tanzt um Aron herum und betört ihn tänzerisch. Der öffnet zögernd die Augen und ist begeistert. Als sie jedoch damit beginnen will sich auszuziehen, läuft Mike zum „Geschenk“, drückt darin scheinbar einen Knopf, und die Musik verstummt wieder

Aron: *(begeistert)*

Sie sind die mit der Beinschere, richtig? *(blickt nach oben)* Oh, danke!

Bernadette:

Anfassen ist nicht.

Mike: *(zu Bernadette)*

Es ist nur ein Test, Baby. Deine Performance ist noch nicht dran.

Es klingelt

Aron:

Oh, nein! *(geht nach hinten ab und kommt panisch zurückgelaufen)* Hilfe! Aus dem Weg!

2. Auftritt

Aron, Mike, Bernadette, Inder

Kurz darauf kommt, mit einem vertrockneten Rosenstrauß in der Hand, ein Inder (dabei handelt es sich um den „Pierre“- Darsteller, der entsprechend dunkel geschminkt ist, mit schwarzem Haar) auf die Bühne

Aron: *(zum Inder)*

Nimm deine verwanzten Himalaya – Primeln und mach`n schnellen Sittich. *(läuft in`s Bad)*

Inder: *(lächelt freundlich, stellt sich neben Bernadette, legt seine Hand auf ihre Schulter und fragt Mike)*

Du wolle Lose kaufe?

Bernadette:

Anfassen ist nicht! *(tritt ihm auf den Fuß)*

Inder: *(lässt den Strauß fallen, hüpfte auf dem anderen Bein und ruft)*

Aaaah!

Bernadette: *(schubst ihn zur Tür raus und wirft ihm den Strauß hinterher)*

Frechheit!

Mike: *(ruft in`s Bad)*

Er ist weg.

Aron: *(kommt vorsichtig aus dem Bad und schenkt sich einen Cognac ein)*

Sagen Sie, wie machen wir denn jetzt weiter? *(will trinken)*

Bernadette: *(sieht Aron zu)*

Wenn die Leber versagt, saufen wir einfach auf der Milz weiter, was?

Aron: *(hält inne und stellt entsetzt das Glas weg, deutet auf Bernadette)*

Jetzt verstehe ich. Sie ist es...

Mike:

Was?

Aron:

Na, sie sagte doch eben,... wegen meiner Leber.

Mike und Bernadette: *(gleichzeitig)*

Hä?

Aron: *(nähert sich vorsichtig Bernadette)*

Ach, tun Sie doch jetzt nicht so! Haben Sie Waffen bei sich?

Bernadette:

Bitte?

Aron:

Nichts. *(überlegt)* Sind Sie eigentlich kitzelig?

Bernadette:

Wieso?

Aron stupst Bernadette

Bernadette: *(lacht)*

Lassen Sie das.

Aron kitzelt Bernadette durch, die daraufhin lacht, es ist jedoch erkennbar, dass er nur nach einem Vorwand sucht, sie nach Waffen zu durchsuchen

Bernadette:

Aufhören! *(tritt ihm mit dem Absatz auf den Fuß)*

Aron: *(schreit, hält sich schmerzverzerrt den Fuß und hüpfte entsprechend)*

Aaaahh!

Bernadette:

Anfassen ist nicht! *(mit entsprechend betontem Lispeln tritt sie dicht an Aron heran)* Sie strotzen ja, vor Sexismus!

Mike:

Ich wusste nicht, dass Sie auch eine Stripperin wollten.

Aron: *(wischt sich die Augen, als hätte er eine feuchte Aussprache der Bernadette zu spüren bekommen)* Ja, wie? Ich dachte,...

Mike:

Also, jeden Moment müssen wir rüber. Die klingeln gleich, und dann ziehen wir da unsere Show ab. Wenn wir danach hier auch... also, dann kostet dass zweihundertfünfzig Öcken. Dafür fällt aber dann keine Mehrwertsteuer an.

Bernadette:

Und anfassen ist nicht. (*deutlich lispelnd*) Sie unzüchtiges Spatzenhirn!

Aron: (*wischt sich, scheinbar aufgrund Bernadette`s feuchter Aussprache, mit einem Taschentuch die Stirn ab*)

Soll das heißen, Sie sind gar nicht hier, um mich abzumurksen? Oder sagen Sie das jetzt nur, damit Sie mich überraschen können?

Es klingelt

Mike:

Supi. It`s your turn, Bernadette. Schnell, auf... äh... in deinen Platz! (*will sie zu ihrem Geschenk führen*)

Bernadette: (*löst sich angewidert von ihm*)

Anfassen ist nicht! (*versteckt sich wieder in ihrem Geschenk*)

Aron geht nach hinten ab

3. Auftritt

Aron, Mike, Hiltrud

Mike will gleichzeitig damit beginnen, das Geschenk zum Ausgang zu schieben, als Aron plötzlich mit Hiltrud Grapengießer die Szene betritt. Sie hat einen entsprechenden Block und einen Stift dabei, fragt und notiert die Antworten

Aron:

Das kommt jetzt sehr ungelegen.

Hiltrud:

Guten Tag. Mein Name ist Hiltrud Grapengießer. Ich komme im Auftrag der Deutschen Telekom und führe zurzeit eine Umfrage durch.

Mike:

Also, ich muss jetzt mal für kleine Carpendales.

Aron: (*deutet auf die Tür hinten rechts*)

Da lang, aber passen Sie auf. Der Vermieter repariert hier schon lange nichts mehr. Der Boden ist rutschig. Wasserschaden.

Mike: (*ist inzwischen abgegangen und von draußen zu hören*)

Aahh! (*es poltert*)

Aron: (*zu Hiltrud*)

Gehen Sie bitte!

Hiltrud:

Nutzen Sie ihr Telefon beruflich?

Aron:

Ich nutze hier bald gar nichts nie mehr. (*überlegt*) Ah, verstehe. Sie sind es, richtig?

Hiltrud:

Sind Sie eventuell an einer Flatrate zum Preis von 29 Euro und einer Preisermäßigung von 12% auf alle mindestens dreitägigen Aufenthalte in einem der Komfort – Kommerz – Hotels interessiert? Ohne Internetnutzung?

Aron:

Hören Sie, das alles ist für mich nicht mehr... Ja, natürlich. (*glaubt zu verstehen*) Sie sind es! Na? Wo haben Sie ihre Knarre?

Eine Toilettenspülung ist zu hören

Hiltrud:

Telefonieren Sie zu mehr oder weniger als 50% in der Zeit nach 20.00 Uhr? Dann empfehle ich Ihnen unser Komplett-Paket „In der Ruhe liegt die Kraft“ zu 5 Cent pro Einheit.

Aron:

Hä?

Hiltrud:

Hätten Sie lieber einen Normaltarif als Basistarif?

Aron:

Halten Sie jetzt bitte die Klappe!

Hiltrud: (*steht nun recht dicht mit dem Rücken zu dem Geschenk*)

Ja, möchten Sie denn nicht günstiger telefonieren?

Aron:

Wenn Sie jetzt nicht aufhören, dann fliegen Sie raus und mein Telefon hinterher, aber volle Lotte...

Plötzlich springt Bernadette direkt hinter Hiltrud wieder oben aus dem „Geschenk“, während gleichzeitig wieder laut das Lied „Lady Marmelade“, aus dem Musical „Moulin Rouge“, ertönt

Hiltrud: (*erschreckt sich daraufhin heftig und schreit*)

Huaa! (*sie wirft vor Schreck Block und Stift weg und wird ohnmächtig, sie wird jedoch geistesgegenwärtig von Aron aufgefangen*)

Aron: (*laut rufend*)

Schnell! Ein Glas Wasser!

Mike kommt mit einem „Playboy“ in der Hand aus dem Bad gelaufen, und Aron deutet in die Küche. Mike läuft in die Küche ab, kommt mit einem Glas Wasser zurück und gibt es Hiltrud zu trinken

Bernadette: *(holt eine Flache Wodka und eine Flasche Sprite aus dem „Geschenk“ und trinkt abwechselnd aus beiden Flaschen)*

Ich weiß nicht, was die Schnarke hat. „Volle Lotte“, war mein Stichwort.

Aron:

Das Lied kenn ich übrigens. Das war aus „Dirty Dancing“, richtig?

Bernadette:

Moulin Rouge! Das war aus Moulin Rouge! Herrschaftszeiten! Ich hab Musik, Tanz und Kunstgeschichte studiert. Ich hab sogar einen Dokortitel.

Mike:

Oh nein, Bernadette, sorry. Aber nicht jetzt. Cool down, Baby! Du hast doch bei mir alles. Leistungsgerechte Bezahlung, einen Job mit Publikumsverkehr, Aufstiegschancen.

Aron:

Aufstiegschancen? Tanzt die etwa bald auf dem Dach? Da fällt mir ein, ich hätt ja vor dem Abkratzen schon gern mal Mangoschnaps probiert.

Mike:

Bitte?

Bernadette: *(trinkt wieder abwechselnd)*

Was mach ich hier eigentlich? Sechs Jahre hab ich Musik, Tanz und Kunstgeschichte studiert. Eineinhalb Jahre wissenschaftliche Promotion in Amerika. Stipendium. Prädikatsexamen mit Eins Komma Null. Und was mach ich jetzt? Ich zieh mich aus, vor einer Horde besoffener Vollpfosten. *(trinkt wieder zuerst aus der Wodkaflasche und danach gleich hinterher aus der Sprite - Flasche)*

Mike:

Tu mir bitte einen Gefallen, und hör auf zu trinken! *(nimmt ihr die Flaschen ab und hilft ihr, wieder in dem „Geschenk“ zu verschwinden, bevor sie jedoch wieder darin verschwindet, nimmt sie ihm die Flaschen wieder ab und „taucht ab“)*

Aron: *(zu Mike)*

Wie sind Sie eigentlich auf die gekommen?

Bernadette: *(sieht kurz aus dem Geschenk heraus)*

Noch hab ich ihn nicht auf mir gehabt. Anfassen ist nicht! *(verschwindet wieder in ihrem Geschenk)*

Hiltrud: *(kommt wieder zu sich)*

Ich glaub, es geht schon wieder.

Aron: *(will sich Gehör verschaffen)*

Hören Sie, ich kann Ihnen das jetzt vielleicht nicht erklären, aber Sie sind alle in Gefahr, wenn Sie sich hier weiter aufhalten. Also hier, in meiner Nähe. Dass heißt, alle bis auf einer. Oder eine. Denn die oder der ist ja der oder diejenige welche, die mich... *(deutet mit seinem Daumen von einer Halsseite zur anderen)* ...ich hoffe, Sie verstehen das. *(niemand der Anwesenden hat ihm zugehört, er ist während seiner Ausführungen hinter das Sofa gegangen und hat sich seine Tasche geholt)* Was ich damit sagen will ist... Nein. Anders. Ich muss weg. Ich hab hier in dieser Tasche noch Sachen von meiner Frau hineinge... *(er öffnet die Tasche und greift hinein)* Jedenfalls muss ich sie ihr jetzt bringen und da wäre es schön, wenn Sie... *(er zieht ein Bündel Geldscheine heraus und gestikuliert damit herum, ohne zunächst selbst zu*

sehen, was er da in der Hand hält) ...Deshalb wäre es schön, wenn Sie jetzt alle gingen, denn wenn ich die Wohnung verlasse, dann würde ich Sie hier ungern allein zurück... (er entdeckt nun, was er in der Hand hält und schreit auf) Huaah! (er schmeißt das Bündel sofort wieder in die Tasche und umschließt sie mit seinen Armen, als wolle man sie ihm wegnehmen)

Mike:

Alles Roger, in Kambodscha?

Aron:

Wie? Ja! Ja, ja. *(sieht in die Tasche, zu sich)* Das... das ist locker eine halbe Million. *(überlegt)* Die Straßenbahn! Ich muss vorhin in der Straßenbahn die Tasche vertauscht haben. Ich wollte Tanja ihre Sachen bringen, sie ist nicht da. Ich fahre zurück, und in der Straßenbahn muss es dann passiert sein.

Hiltrud: *(ist nun wieder hellwach)*

Leute, Ihr macht es mir echt nicht leicht, aber wir sollten noch mal auf den Tarif „In der Ruhe liegt die Kraft“ zurückkommen.

Mike: *(zu Hiltrud)*

Hör zu, Baby. Sie sind zu verkrampft. *(er rümpft dreimal kurz hintereinander die Nase und hebt dabei jeweils gleichzeitig den Kopf leicht an)* Das merkt ihr Publikum. Äh, das merken ihre Kunden. Ich darf mich kurz vorstellen. Ich bin Mike Supreme. Sie kennen vielleicht mein Firmen-Label. *(er rümpft dreimal kurz hintereinander die Nase und hebt dabei jeweils gleichzeitig den Kopf leicht an)* Supreme – Entertainment. Ich organisiere Strip-Shows, Karaoke - Shows und Schlager-Shows mit mir selbst als Howard Carpendale-Double. Sie kennen mich sicher. Ich war schon mal mit einer Promotion für eine Treppenlift-Serie im Shopping – Television. *(gibt Hiltrud eine Visitenkarte)*

Hiltrud:

Ach. Howard Carpendale? Für den hat meine Mutter immer so geschwärmt.

Mike:

Wollen Sie eine Kostprobe?

Aron und Hiltrud antworten gleichzeitig, jedoch verschieden

Aron: *(schüttelt kräftig den Kopf)*

Nein!

Hiltrud: *(nickt kräftig)*

Gern!

Aron: *(genervt)*

Ich werd gleich katholisch.

Mike nimmt Aufstellung, holt dazu - falls vorhanden – Verkleidungsutensilien, wie z.B. eine geeignete Perücke aus seinem Rucksack und imitiert Howard Carpendale mehr schlecht als recht, jedoch mit entsprechender Aussprache. Als Mikrofon nimmt er einen Flaschenöffner, den er entsprechend schräg hält

Mike:

Deine Spuren im Sand, die isch ges - ten noch faaand,
hat de Flut mitgenommen,
was gehört nun noch mir?

Deine Liebö sie schwand,
wie die Spuren im Sand.

Was ist mir nur gebliebööön?
Nur die Säinsucht nach diiiiir!

Isch weiß niiiiisch, wann du anfingst...

Aron: (*brüllt laut dazwischen*)

Dafür weiß ich, wann du aufhörst, du Lackaffe! (*läuft zur Ausgangstür, öffnet sie, geht sehr kurz ab, kommt sofort zurück, steht mit dem Gesicht zum Publikum und deutet hinaus*) Raus jetzt!

4. Auftritt

Aron, Mike, Hiltrud, Inder

Der Inder: (*ist inzwischen hinter ihm auf die Bühne gekommen, hält kurz - aber für das Publikum sichtbar - ein Messer in dessen Hand, das er schnell im Blumenstrauß versteckt*) Du wolle Lose kaufe?

Aron: (*dreht sich blitzschnell um, sieht den Inder und brüllt los*)
Aaaaaahhh!

Der Inder: (*erschreckt sich daraufhin und brüllt daher ebenfalls los*)
Aaaaaahhh! (*er läuft hinaus, und man hört eine Tür in`s Schloss fallen*)

Aron: (*fasst sich, und stellt sich auf den Tisch, als wolle er eine Rede halten*)
Achtung, Achtung! An alle! Sollte jemand unter Ihnen sein, der etwas an mir ausführen will, was ich in Auftrag gegeben habe: Vergessen Sie`s, ich bin alle Sorgen los. Bezahlt habe ich. Egal, wie Sie das sonst immer so halten, und was Ihnen ihr Chef erzählt hat, vergessen Sie`s, ja? Gehen Sie nach Hause. Und erzählen Sie ihrem Amtsrat, ich spendier` ein Dauerabo für Frolic. Ein ganzes Jahr lang. Der oder diejenige weiß schon, was gemeint ist. Noch Fragen?

*Alle Anwesenden sind plötzlich still und sehen Aron fragend an
Hiltrud - die inzwischen wieder Block und Stift ergriffen hat - meldet sich, wie in der Schule*

Aron: (*erteilt ihr das Wort*)
Ja, bitte?

Hiltrud:
Nutzen Sie ihr Telefon beruflich?

Aron:
So. Das reicht. (*springt vom Tisch*) Und Sie sind schon mal die Erste, die einen Abflug macht.

Hiltrud:
Ich verstehe nicht ganz.

Aron:
Wahrscheinlich sind Sie es. Haben ihre Knarre im Strumpfhalter, wie?

Hiltrud:
Bitte?

Aron: *(scheinheilig)*

Sagen Sie,... *(überlegt)* ...verkaufen Sie eigentlich auch Handys?

Hiltrud:

Nein, ich...

Aron:

Ich bräuchte da ja mal so ein kleines, das man schnell in einer Jackentasche, Hosentasche, Innentasche, Außentasche, Gesäßtasche, Reißverschluss tasche, Klapptasche, offenen Tasche verschwinden lassen kann. Also,... *(beginnt wie wild an Hiltrud herumzutatschen, um sie nach Waffen zu durchsuchen)* ...hier, hier, hier, hier, hier, hier, hier...

Hiltrud: *(kreischt und flüchtet)*

Lassen Sie das!

Aron läuft ihr hinterher. Es klingelt plötzlich, und beide bleiben stehen

Hiltrud: *(fühlt sich plötzlich geschmeichelt)*

Sie Schlimmer, Sie!

Aron:

Oh, nein. Das sind diese Partylöwen von nebenan.

Mike:

Ja, das ist unser Zeichen. Unsere Stripshow. Ich mach auf! *(will loslaufen, wird jedoch von Aron zurückgehalten)*

Aron:

Nix da. Die laufen hier nur wieder als Polonaise herum, wie ferngesteuert, benehmen sich wie die letzten Heuler und tanzen wie Florian Silbereisen auf Speed. *(hält inne)* Sagen Sie, sind Sie eigentlich bewaffnet?

Mike:

Was?

Aron:

Nichts. Schon gut. Vergessen Sie`s. *(überlegt)* Ich meine,... äh, ...sind Sie vielleicht kitzelig? *(stubst Mike)*

Mike: *(lacht)*

Lassen Sie das.

Aron kitzelt Mike durch, der daraufhin lacht, es ist jedoch erkennbar, dass er nur nach einem Vorwand sucht, ihn nach Waffen zu durchsuchen

Mike:

Aufhören! *(lacht)*

Aron:

Ah, wir sind also kitzelig, ja? *(wirft Mike auf das Sofa, schmeißt sich auf ihn und sucht ihn weiter nach Waffen ab, bis sich Mike schließlich befreit, beherrscht und sich schnell einige Schritte von ihm entfernt stellt)*

Mike:

Aufhören!

Aron:

Vertan, sprach der Hahn und stieg von der Ente.

Mike:

Sagen Sie, Sie sind doch nicht so eine, von diesen Schwuppen?

Aron:

Was?

Mike:

Na, eine Schwuppe, vom falschen Ufer? *(er rümpft dreimal kurz hintereinander die Nase und hebt dabei jeweils gleichzeitig den Kopf leicht an)*

Hiltrud:

Er meint, „ein Nougatstampfer“?

Aron:

Was erlauben Sie sich?

5. Auftritt

Aron, Mike, Hiltrud, Klöpenröder, Grasmeda

Von draußen ist Frau Kriminalhauptkommissarin Klöpenröder zu hören, die an die Tür klopft

KHK'in Klöpenröder:

Herr Finalerdes, öffnen Sie bitte die Tür, hier ist die Kriminalpolizei!

Aron:

Na, super. Das auch noch. Das heißt,... *(überlegt)* ... ist das nun die echte Polizei? Oder sind die das jetzt, die mich umlegen sollen?

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.